



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Heilige Einöde/ Oder Heylsame Unterrichtung/ Wie die
Gott geheiligte Personen In denen Jungfrawen Clöstern
mit nützlichem Auffnehmen sich zu gebrauchen haben
der geistlichen Übungen Deß Heiligen ...**

Pinamonti, Giovanni Pietro

Cölln, 1702

Von der Creutztragung Christi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60653)



Die Dritte Be- trachtung /

Für den Achten Tag.

Von der Kreuztragung Christi.

1. **B**etrachtet die Weiß und Manier / mit welcher Christus das Kreuz traget / umb ein Lehrstück von ihm zu nehmen / diereil wir ohne Kreuz nit mögt gelangen zum Himmel. Erstlich dan hat ers getragen offentlich mitten im Tag in Mitten der volkreichsten Stadt Jerusalem / so doch umb diese Zeit pflegte von Volck zu überschwenmen / wegen der ankommenden Juden das Osterfest zu halten. Er wird geführet auß dem Pallast Palati zwischen zweyen Wörderen / auff dem Haupt tragend zum höchsten Schimpff und Verpottung eine dörneren Cron / bekleidet mit seinem gewöhnlichen Kleideren / damit er von allem Volck besser erkennen würde : Es gieng für ihm einer / welcher mit dem gewöhnlichen Trompottenschall ihn für einen dem Todt verbührenden Missethäter außrieffe / rings umb ihn giengen her die Soldaten und Henckers-Knechten / so ihn schlugen / stießen / schlepten / und vielmehr hielten als begleiteten zu dem Galgen des Kreuzes /

hinder ihm kame ein unzählbare Menge Volcks/welche an statt des Mitleidens ihn verlachten und verspotteten. Betrachtet hie die Verläumdung und Verschämung/ so Christus auff diesem langen beschwerlichen Weg nach dem Berg Calvariã hat aufgestanden / welches er nit ohne grosses Absehen und Geheimniß hat erwöhlet; damit er bezahlete für euere unartige Schamöchte / welche ihr unrechtmässig zu weilen annehmet in der Haltung der Regelen; wie ihr dan zuweilen euch schämet angesehen zu werden für eine Liebhaberin der Disciplin; ihr schämet euch/ so ihr soltet unterweilen einen euereim Stand nit wohl zuständigen Discurs abbrechen/ öftters zu gehen zu der H. Communion / ein öffentliches Bußwerck verrichten; mit einem Wort / ihr schämet euch öffentlich zu tragen die Liberey euereß H. Erzm/ durch welche alle solten erkennen / daß ihr Christo auffrichtig und vom gankem Herzen wollet dienen. Vermaledeyet seye der menschliche Respect / welcher zugleich am höchsten ungerecht und schädlich ist/ nit allein in der Welt / sondern auch in der Schul unseeres Erlösers / in dem geistlichen Ordensständen? Ein grosses nimbt in kurzer Zeit zu jene Seel / so denselben unter die Füß gebracht: Da JEsus als ein Haupt und Führer der Mörder / mit dem Strick am Hals / mit gebundenen Händen/ von dem Volck als ein Missethäter verspottet / als ein unehrlicher Gottslästerischer Mensch durch diesen Weg geführt wurde / da schaueten dieses Spectackel an mit höchstem Wunder die Engelen / die Barmherzigkeit und Gerechtigkeit Gottes erkant sich am höchsten hiedurch geehrt zu werden. So ihr auch euer Tugend halber von anderen verlacht werdet,

det/

det / da machen euch ein Freuden-Spiel im Himmel die Engelen; und euer Gott und Herz bereitet euch zu eine Cron der Glori. *Maledicent illi, tu benedices*, Ps. 108. Sie werden ihm übel nachreden / Gott aber wird ihn lobsprechen. Ein nützliche Veränderung / welche ihr doch so oft wenig geachtet habt indem ihr mehr habt gesehen auff die Verachtung der Menschen / als auff das Wohlgefallen Gottes. Schämnet euch von Herken / und entschließet euch öffentlich mit Christo zu tragen das Creutz der Disziplin / und klösterlichen Observanz der Regelen.

I. Betrachtet / wie daß Christus das Creutz getragen habe nit allein öffentlich / sondern auch starkmüthig. Ihm ware wohl bekant die Schwäre desselben / als auff welchem alle Sünden der ganzen Welt lagen / so ware ihm auch nit unbekant die Mattigkeit und Schwäche seiner Kräfte / so durch das häufig vergossene Blut / wegen innerlichen und äußerlichen Schmerzen sehr abgenommen hatten; Er wußte auch wohl / wie ungerecht da wäre das Urtheil / welches gegen ihm als gegen dem Richter der Lebendigen und der Todten / gegen den Heiligen aller Heiligen / dem Herz aller erschaffenen Dingen gesprochen ware / daß dieser nemlich solte am Creutz hangend sterben; Nichts desto weniger umbhalsete er und küßete selbiges müniglich / betrachtete das jenige als einen Altar / auff welchem er sein Leben solte auffopfern / er sahe es an als einen Thron der Lieb / und ein Werkzeug der Erlösung. Mit diesem Heldenmuth vergleichet nun die Weiß / auff welche ihr euer Creutz traget / wiewohl es den Rahmen eines Creutz nit verdienet / sondern könnte wohl billich ein Stroh-Creutzlein genennet wer

werden. Ihr sucht erstens alle Weis und Manier selbigem zu entgehen / allein weil es euer verdorbenen Natur beschwärllich fürkommet ; hernach so ihr gezwungen werdet selbiges zu tragen / traget ihr es mit Ungedult / wo nit auch mit zornigem und unwilligem Gemüht. Man sieht wohl / daß ihr annoch nit versteht / was das Creuz der Widerwärtigkeit und der Buß auff sich habe / nachdem auch Christus daselbige mit seinem Exempel geheiligt und gloriwürdig gemacht / und als ein nothwendiges Mittel die ewige Seeligkeit zu erlangen gestellet hat. *Per multas tribulationes oportet nos intrare in regnum Dei. Act. 14.*
Durch viele Widerwärtigkeiten müssen wir eingehen ins Himmelreich. Diesen grossen Fehler müßet ihr ablernen : Ihr sollet wissen / daß kein Heil ohne das Creuz bestehe : Dieses Befehl hat Gott gemacht / wird selbiges auch euer Lauigkeit halben nit verändern noch umbstoffen : So gebet nur euerem Willen drein : Gott wird euch Stärke mittheilen / an welcher es euch vielleicht noch ermanglet / ohne diese stündet ihr in grosser Gefahr dem Last zu unterliegen. Schämnet euch / daß ihr von euerer Seeligkeit euch so weit entfernet habt / nachdem ihr euch geweigert mit euerem himmlischen Bräutigam zu leyden ; Bittet ihn / daß er euere Schwachheit mit seiner Gnad stärken wolle / und euch bis auff den Berg Calvaria forthelffen durch jene Fußstapffen / so er euch mit seinem Blut außgezeichnet hat / bittet ihn umb Gnad mit ihm und für ihm zu sterben.

III. Betrachtet / daß Christus nit allein öffentlich / und großmühtig / sondern auch beständiglich das Creuz getragen habe. Nachdem Christus durch die-
 sen

fen beschwärlichen mehr als tausend Schritt langen
 Weg / mit dem schwarzen Bloch auff seinen Achseln
 ein zeitlang fortgangen / und über die Erd selbiges ge-
 schleiffet / fieng Er endlich an müd zu werden / in allen
 Schritten schier zu straucheln und anzustossen / wo-
 durch nit allein seine Pein und Schmerzen erneuert
 wurden / sondern fieng auch öfters an unter diesem
 Last niederzufallen ; dannenhero weilten die Henders-
 Knecht sambt den Juden begunten zu zweiffeln und
 zu fürchten / daß Er vielleicht auff dem Weg ihm
 stürbe / ehe dan Er an das Creutz geschlagen wärd
 haben sie *simonem Cyrenaeum* angehalten / damit Ihm
 dieser hülffe tragen / und der Last also Christo leichter
 fielle. Sehet hie / wie daß diese Erleichterung nicht her-
 kame auß dem Mitleyden der Juden / sondern auß
 ihrer tyrannischen Grausamkeit ; an der seiten Christi
 betrachtet / wie daß Er gar kein Verdruß hatte ab der
 Tragung des Creuzes / indem Er sich im geringsten
 nit beklagte wegen zu schwarzen Lasts ; sondern hat
 selbiges tragen wollen / uns hiedurch ein Lehrstück zu
 hinterlassen / wie daß wir nemblich alle sollen mit Ihm
 ein Theil seines Creutz tragen. Im übrigen wäre Er
 bereit selbiges allein zu tragen mit tausend und tau-
 sendmahl niederzufallen / ja auch mit Verlierung des
 Lebens selbst unter so schwerem Last. Wie habt ihr
 aber diese Wahrheit bishero verstanden / und zu behan-
 genommen ? Kaum fanget ihr was Gutes an / da
 schlägt hinein ein trübes Wetter einer Widerwärtig-
 keit / da kehret ihr gleich zurück. Ein einziger zerstreut
 Gedanc von eurer Mühe ist euch genug / daß ihr das
 Gebett gank hiadan sehet / ein Anfall der Melancholie
 ein kleine Versuchung ist genug den angefangenen

dem abzuschneiden. Ein hartes Wort vermag euch
 bißweilen auch so sehr zu verstören / daß ihr den wohl-
 angefangenen Weg verlasset. Ist dieses eine Bestän-
 digkeit? Begegnet ihr also der überschwennlichen
 Lieb und Begierd euereß Bräutigams euch selig zu
 machen. Schämnet euch / und erwecket Reu und Leyd
 wegen euer Undanckbarkeit; saget dem HERN danck/
 von wegen daß Er sich nit lasset überwinden von euer
 Bosheit; und bittet Jhn umb Gnad / Jhm biß zum
 Todt mit dem Creuz der Abtödtung nachzufolgen/
 ohne daß ihr jemahlen selbiges abwerffet; dieweilen
 der jenig/ welcher auff solche weiß ihm nit nachfolget/
 seiner nit würdig ist. *Qui non accipit crucem suam, &
 sequitur me, non est me dignus.*



Die Vierte Be- trachtung /

Sür den Achten Tag.
 Von Jesu am Creuz.

I. **B**etrachtet / daß Christus mit dem Creuz in
 die Höhe ist erhebt worden / auff daß Jhn
 alle könten anschauen / gleichwie Er zu-
 vorn gesagt hat / daß mit Jhm geschehen solte / und
 Er wie die kupferne Schläng in der Wüsten würde
 Ec er